



Zeitung

1704

und gelehrten Sachen

monatlich 2 M. 70 Pf. bei täglich zweimaliger freier Zustellung.
50 Pf. oder vierteljährlich 7 M. 50 Pf. ausschließlich Bestellgebühr. —
In der Morgenausgabe 60 Pf., in der Abendausgabe 70 Pf., in
Zellengesuche 40 Pf.). — Anzeigenannahme: Kochstraße 22/26,
Ullstein-Filialen. Fernsprech-Zentrale Ullstein & Co.
11 802, 11 803, 11 804, 11 805 bis 11 850. Amt Zentrum 8689 und 8690.

Verantwortlich für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelsteils)
G. Bachmann in Berlin.

Preis geworfen

Verwaltungsreform.

„Ich halte es für wichtig, die Fesseln zu zerbrechen, durch welche die Bürokratie den Aufschwung der menschlichen Tätigkeit hemmt. . . . Man muß die Nation daran gewöhnen, ihre eigenen Geschäfte zu verwalten und aus jenem Zustand der Kindheit hinauszutreten, worin eine immer unruhige, immer dienstfertige Regierung die Menschen halten will.“ So schrieb einst der Freiherr vom Stein an Hardenberg, als er sich anschickte, das zusammengebrochene Staatswesen auf neuen festeren Grundlagen aufzubauen. Er konnte nicht hart genug über die „Schreiberkaste“ urteilen; sein bewußtes Ziel war es, den Schwerpunkt der Verwaltung von oben nach unten zu verlegen, durch Befreiung von schwerfälligen Formen Bürgersinn und Gemeingeist zu schaffen. Bei der Erörterung der Frage, ob der Stadtgemeinde auch die Polizei zu sich selbst regiere, „Warum nicht“, fügte Stein hinzu, „wenn es dazu fähig ist?“ Und er pflichtete seinem werktätigsten Mitarbeiter an der Städteordnung bei: „Zutrauen veredelt den Menschen, ewige Vormundschaft hemmt sein Reifen.“ Mit dem Namen Steins ist die dankbare Erinnerung an die heilsamsten Reformen Preußens für alle Zeiten verknüpft.

Aber mehr als ein Jahrhundert ist inzwischen vergangen, neue Bedürfnisse machten sich geltend, und der Ruf nach einer gründlichen Umgestaltung der Verwaltung ist seit langem um so lauter ergangen, je weniger Steins Nachfolger seinen Geist wahrten, geschweige seine Werte in wahlverwandtem Sinn entwickelten. Sobald sich im Staatsleben ein leiser Zug nach links andeuten wollte, wurde freilich eine Reform der Verwaltung verheißen. Nur daß der Verheißung nicht immer die Erfüllung folgte. Wenn man heute darauf hinweist, daß für diese Reform noch seit den Tagen des Fürsten Bülow eine „Immediatkommission“ besteht — klingt es nicht wie ein Märchen aus alten Zeiten? Der wievielte Minister des Innern schon an ihrer Spitze steht, verlohnt der Mühe des Nachrechnens nicht. Man weiß kaum noch, wer der Kommission angehört; wer aber wirklich ihr Mitglied ist, weiß nicht, ob sie jemals wieder zusammentritt. Und doch hat gerade die Erfahrung der Kriegszeit gelehrt, daß, wie vieles sich auch als gut erwiesen hat, vieles weit besser hätte sein können. Ist es ein Zufall, daß die Anerkennung über die Leistungen der städtischen Selbstverwaltung nahezu allgemein ist, während die Auseinandersetzungen über die Anordnungen oder Unterlassungen der Obrigkeit in Staat und Reich kein Ende finden?

„Wie vor einer Zaubergewalt sind die Schranken gefallen, die eine öde und dumpfe Zeit lang die Glieder des Volks trennten, die wir gegeneinander aufgerichtet hatten in Mißverstand, in Mißgunst und in Mißtrauen“, hat Herr von Bethmann Hollweg am 2. Dezember 1914 gesagt. Die Befreiung von altem Buß erschien ihm als ein Segen, eine Beglückung. Sie wird die gleichen Gefühle bei den Bürgern der Reichshauptstadt erwecken, — wenn sie zur Tat und Wahrheit wird. Ist es nicht Mißverstand, Mißgunst und Mißtrauen, was die einzelnen Glieder der zusammengehörigen Wirtschaftseinheit Groß-Berlin getrennt, ihre Vereinigung beharrlich verhindert hat? Niemals hat sich die Verkehrtheit dieser künstlichen Zersplitterung handgreiflicher gezeigt als seit dem Ausbruch des rauhen Weltkrieges. Die Einsicht und Willensstärke der Selbstverwaltung hat die Schäden zu mildern verstanden; aber der Uebelstände sind noch genug und übergenug geblieben. Anordnungen zu demselben Zweck werden in mannigfachen Formen getroffen, die unter sich einschneidende Verschiedenheiten zeigen. Die Abweichungen sind so zahlreich, daß der Grundsatz, jeder habe das Recht zu kennen, nicht aufrecht zu erhalten ist. Wer findet sich in diesem Labyrinth noch zurecht? Jeder Teil des großen Ganzen hat seine besonderen Bestimmungen über Unterstüzungen, über Steuern, über Lebensmittelversorgung, selbst über Müllabfuhr. In der einen Straße gilt dieses,